

Beantwortung Wahlprüfsteine

GEW Sachsen, Bereich Jugendhilfe / Sozialarbeit vom 6. Juni 2024

Liebes SPD-Team, nach den Wahlprüfsteinen für den Bereich Hochschule & Forschung haben wir nun für die Bereiche Jugendhilfe / Sozialarbeit sowie Schule Wahlprüfsteine formuliert und bitten um Beantwortung mit jeweils Ja, Nein oder teilweise. Eine kurze Erklärung ist natürlich gern möglich. Vielen Dank und freundliche Grüße Burkhard Naumann Landesvorsitzender

1. Mit den sinkenden Kinderzahlen sollte die personelle Ausstattung von Kitas verbindlich und dauerhaft verbessert werden. Dafür muss der Personalschlüssel im Sächsischen Kita-Gesetz verändert werden. Werden Sie sich für so eine Reform, die schnellstmöglich erfolgen sollte, einsetzen?

Ja.

Aktuelle Herausforderung für die frühkindliche Bildung sind die zurückgehenden Kinderzahlen. Es muss daher gelingen, wohnortnahe Kitas zu erhalten sowie die bestehenden Ressourcen im System zu halten, um Eltern und pädagogischen Fachkräften Sicherheit zu geben. Unter Nutzung der demografischen Dividende sowie weiterer Mittel ist eine weitere Verbesserung der Fachkraft-Kind-Relation und somit Steigerung der Betreuungsqualität zu erreichen.

2. Wir schlagen für diese Reform die Verbesserung des Schlüssels nach wissenschaftlichen Empfehlungen, den Ausbau der Personalreserve auf 10 %, die Einbeziehung von Urlaub, Krankheit und Weiterbildung bei der Berechnung sowie mehr Leitungspersonal vor. Werden Sie sich für diese Maßnahmen einsetzen?

Ja.

Mit einer hohen Betreuungsquote, gut qualifizierten pädagogischen Fachkräften und einer verbesserten Fachkraft-Kind-Relation legen wir den Grundstein für gelingende Bildungsprozesse. Mehr Zeit der Pädagog:innen für Kinder in den Kinderkrippen sowie der Kindertagespflege, Kindergärten und Horten ist unser Ziel. Dafür setzen wir den schrittweisen Aufbau einer Personalreserve fort, entsprechend ist das Kita-Gesetz zu novellieren, wobei dabei die demografische Rendite – also bislang bestehende Ressourcen – im System der frühkindlichen Bildung gehalten werden sollen.

Bei einer umfassenderen Kita-Gesetz-Novelle streben wir die Trennung des bisherigen Personalschlüssels in einen Finanzierungsschlüssel und in einen pädagogischen Mindeststandard an.

So können unter anderem gezielt zusätzliche Ressourcen für besondere soziale Bedarfe oder den Übergang vom Kindergarten zur Schule bzw. die Schulvorbereitung bereitgestellt werden.

Durch die verschiedenen Maßnahmen möchten wir die Fachkraft-Kind-Relation in den Kita-Einrichtungen weiter verbessern. Den Weg hin zu unseren Zielmarken 1:3 für die Krippe und Kindertagespflege, 1:7,5 für den Kindergarten und 1:12 für den Hort setzen wir Schritt für Schritt fort und halten deshalb auch bei sinkenden Kinderzahlen die Ausbildungskapazitäten konstant.

3. Zur Verbesserung der Qualität schlagen wir zudem den Ausbau der mittelbaren pädagogischen Tätigkeit und die Einführung eines tagesgenauen (maximalen) Betreuungsschlüssels vor. Werden Sie sich für diese Maßnahmen einsetzen?

Ja.

Wie in Antwort zu Frage 2 ausgeführt, strebt die SPD Sachsen bei einer umfassenderen Kita-Gesetz-Novelle die Trennung des bisherigen Personalschlüssels in einen Finanzierungsschlüssel und in einen pädagogischen Mindeststandard an. Im Zuge dessen muss auch das Verhältnis von unmittelbarer und mittelbarer pädagogischer Tätigkeit angepasst werden, bislang bestehende Vor- und Nachbereitungszeiten gilt es zu erhalten und weiter zu erhöhen.

4. Die GEW Sachsen fordert, die Kita-Sozialarbeit auf gesetzlicher Basis mit zusätzlichen Mitteln über den Personalschlüssel hinaus zu verstetigen und auszubauen. Setzen Sie sich ebenso dafür ein?

Ja.

Mit dem Programm „Kinder stärken“ erhalten jene Kinderkrippen, Kindergärten und Horte zusätzliches Personal, in denen viele Kinder mit Schwierigkeiten in ihrer Lebenssituation zu kämpfen haben. Wir werden diesen Ansatz und somit die Kita-Sozialarbeit sowie die Familienzentren weiter ausbauen und die Daten der Sozialberichterstattung dafür nutzen. Im neuen Finanzierungsschlüssel wollen wir gezielt zusätzliche Ressourcen für besondere soziale Bedarfe dauerhaft bereitstellen.

5. Bis zur Gesetzesreform sollten die Gesamtlandesmittel für Kitas ab 2025 auch bei sinkenden Kinderzahlen mindestens auf dem Niveau von 2023/24 gehalten werden, um den Abbau von Personal, das zur Qualitätsverbesserung benötigt wird, zu verhindern. Setzen Sie sich für so ein Moratorium ein?

Ja.

Die SPD Sachsen ist bereit, mit einem Moratorium sofort zum Erhalt der demografischen Rendite beizutragen, um bestehende Ressourcen im System der frühkindlichen Bildung zu halten und in ein pädagogisches Plus zu verwandeln.

6. Zur Verbesserung der Fachkräftegewinnung sollte aus unserer Sicht die Praxisintegrierte Ausbildung (PiA) gesetzlich verankert und ausgebaut werden. Werden Sie sich dafür einsetzen?

Teilweise.

Eine gesetzliche Verankerung einer bestimmten Ausbildungsart erscheint nicht zweckmäßig und könnte zur Überregulierung führen. Als SPD Sachsen setzen wir uns für eine weitere Novellierung der „Sächsischen Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte“ (SächsQualiVO) ein, um verschiedene Zugänge zur Qualifikation als pädagogische Fachkraft zu schaffen. Uns ist wichtig, dass die Aus- und Weiterbildung von Erzieher:innen auch künftig auf Niveaustufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens abschließt. Dies auch vor dem Hintergrund, dass in einigen Bundesländern verkürzte praxisintegrierte Ausbildung eingeführt wurden, die nicht zur gegenseitigen Anerkennung als pädagogische Fachkräfte führen und in niedrigeren Eingruppierungen (bspw. als Assistenzkräfte) resultieren.

Die berufsbegleitende Ausbildung – gern praxisintegriert und vergütet – ist eine Option, um kontinuierlich Fachkräfte zu gewinnen. Die Förderung über einen Personalkostenzuschuss sowie die Qualifizierung von Praxisanleiter:innen wollen wir fortsetzen.

7. Der Rechtsanspruch auf Ganzttag ab 2026 bietet die Chance für mehr Bildungsgerechtigkeit. Dafür müssen Schulen und Horte konzeptionell, personell und finanziell enger verzahnt werden. Setzen Sie sich für eine intensive Vorbereitung des Ganztags unter Beteiligung der Gewerkschaften ein?

Ja.

Wir werden die rhythmisierte Ganztagschule ausbauen, um Unterricht, Lernförderung, Pausen und Erholungsphasen sowie frei gestaltbare Zeit besser auf den Vor- und Nachmittag zu verteilen. Die Erfahrungen aus dem „Ganztagspiloten“ nutzen wir, um das Zusammenwachsen von Grundschule, Hort, Ganztagsangeboten sowie außerschulischen Lernorten und Vereinen zu beschleunigen. Wir wollen mehrjährige Zuschüsse zur Verfügung stellen, den Hort beitragsfrei stellen sowie Kooperationszeiten und gemeinsame Qualifikation und Entwicklungsprozesse absichern. Bei der Überarbeitung des Sächsischen Bildungsplans werden wir den Hort besonders berücksichtigen – auch mit Blick auf die Erfüllung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung.

Uns ist bewusst, dass ein solcher Prozess dialogorientiert ablaufen muss. Dabei sind sowohl Gewerkschaften als auch Interessensvertretungen von Eltern oder Schüler:innen unsere Partner:innen.